

Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Ergebnisbericht: Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot/Hospiz/Kurzzeitbetreuung

Nach §§ 23, 41 WTG werden Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und Gasteinrichtungen regelmäßig überprüft. Werden Mängel in der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen - als Mangel gilt jede Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen - festgestellt, werden die Einrichtungen zur Abstellung dieser Mängel beraten. Ihnen kann insoweit auch eine Frist zur Mangelbeseitigung gesetzt werden. Sofern es die Art des Mangels erfordert, wird die Einrichtung aufgefordert, den Mangel sofort zu beseitigen.

Bei der Feststellung von Mängeln wird zwischen geringfügigen und wesentlichen Mängeln differenziert. Geringfügig sind Mängel, wenn im Rahmen der Ermessensausübung von einer Anordnung abgesehen wird. Wesentliche Mängel liegen vor, wenn zu ihrer Beseitigung eine Anordnung (z. B. Anordnung einer bestimmten Personalbesetzung, Aufnahmestopp, Betriebsuntersagung etc.) erlassen wird.

Manche Anforderungen werden auch nicht geprüft, z: B. weil sie zu einem früheren Zeitpunkt geprüft wurden und keine Anhaltspunkte für eine Veränderung bestehen.

Das wesentliche Ergebnis der Prüfung wird nach §§ 14 Abs. 9 WTG, 4, 5 WTG DVO nachfolgend veröffentlicht:

Allgemeine Angaben

Einrichtung	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	
Name	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum gGmbH	
Anschrift	Hainstr.59, 42109 Wuppertal	
Telefonnummer	0202/768-0	
ggf. Email-Adresse und Homepage (der Leistungsanbieterin oder des Leistungsanbieters sowie der Einrichtung)	seniorenzentrum@bethesda-wuppertal.de	www.seniorenzentrum-wuppertal.de
Leistungsangebot (Pflege, Eingliederungshilfe, ggf. fachliche Schwerpunkte)	Pflege	
Kapazität	70 Plätze	
Die Prüfung der zuständigen Behörde zur Bewertung der Qualität erfolgte am	14.08.2019	

Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebotsrelevant	Keine Mängel	Geringfügige Mängel	Wesentliche Mängel	Mangel beheben am
1. Privatbereich (Badezimmer/Zimmergrößen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
3. Gemeinschaftsräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
4. Technische Installationen (Radio, Fernsehen, Telefon, Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
5. Notrufanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
6. Speisen- und Getränkeversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
7. Wäsche- und Hausreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
8. Anbindung an das Leben in der Stadt/im Dorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Information und Beratung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
11. Information über das Leistungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
12. Beschwerde- management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Pflege und Betreuung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
18. Pflege- und Betreuungsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
19. Pflegeplanung/ Förderplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
20. Umgang mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
21. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
22. Hygieneanforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
23. Organisation der ärztlichen Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
24. Rechtmäßigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
25. Konzept zur Vermeidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
26. Dokumentation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gewaltschutz

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
27. Konzept zum Gewaltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
28. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Einwendungen und Stellungnahmen

Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbieter haben das Recht, Einwände gegen das Ergebnis der Prüfungen zu erheben. Wenn die Behörde den Einwand für berechtigt hält, ändert sie die obige Bewertung. Hält sie den Einwand nicht für berechtigt, bleibt sie bei ihrer Bewertung und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Ziffer	Einwand	Begründung
----	Einwand der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Wohnqualität

Die Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot gliedert sich in 2 Wohnbereiche mit insgesamt 70 Plätzen, von denen am Tag der Begehung 67 belegt waren. Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Eine Bushaltestelle direkt vor dem Haus ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Anbindung an das Stadtzentrum Elberfeld. Ärzte, Apotheke, Geldinstitute, Geschäfte aller Art sind im Ortsteil Katernberg zu erreichen.

Die Bewohner sollen sich in ihrer räumlichen Umgebung wie zu Hause fühlen; die Selbstständigkeit soll erhalten werden, soweit dies möglich ist. Die Wohnbereiche sind warm und wohnlich gestaltet. Sie werden jahresszeitlich dekoriert und geschmückt. Die Einrichtung ist komplett barrierefrei. Der Eingang ist stufenlos zu erreichen. Das Haus verfügt über 3 Aufzüge, von denen 2 auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden können. Die Bewohner können sich, soweit es ihr Gesundheitszustand erlaubt, im gesamten Haus selbstständig und gefahrlos bewegen. Ein Garten und eine Außenanlage sind vorhanden, die von den Bewohnern gern genutzt werden. Dank der Hanglage können Bewohner und Besucher einen weitläufigen Blick über die Stadt hinauf bis zu den Südhöhen genießen. Die Einrichtung vermittelt einen sauberen und gepflegten Eindruck. Die Aufenthaltsräume verfügen über eine Rufanlage, und einen Fernsehanschluss. Im Haus gibt es 100 % Einzelzimmer, die alle mit einem eigenen Duschbad ausgestattet sind. Die Bewohnerzimmer können mit eigenen Möbeln und Erinnerungsstücken ausgestattet werden. Im Zimmer befindet sich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen ein abschließbares Wertfach. Die Zimmer verfügen über einen Telefon- und Fernsehanschluss. Auf Wunsch kann Internet eingerichtet werden. Die vorhandene Rufanlage ist von verschiedenen Bereichen des Zimmers aus bedienbar. Ein nächtliches Verlassen der Einrichtung ist möglich. Den Bewohnern oder den Angehörigen wird auf Wunsch ein Hausschlüssel ausgehändigt.

Hauswirtschaftliche Versorgung

Aus dem Hauswirtschaftlichen Konzept ist ersichtlich, dass Bewohnerwünsche durch regelmäßige Umfragen erfasst und in das Speiseangebot übernommen werden. Auf ausgewogene Ernährung wird geachtet. Die Tischeindeckung ist ansprechend. Besteck und Geschirr sind sauber. Die Speisen werden appetitlich hergerichtet. Die Bewohner haben die Möglichkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit eine Mahlzeit zu bekommen. Der Zeitpunkt des Essens kann in vorgegebenen Zeitkorridoren frei gewählt werden. Die Mahlzeiten können entweder im Speisesaal, auf dem Wohnbereich oder im eigenen Zimmer eingenommen werden. Die Art der Mahlzeiten erstreckt sich über Diät, Schonkost, Vollkost oder auch Spezialnahrung. Das Angebot beim Frühstück und Abendessen ist vielseitig und bietet Auswahlmöglichkeiten. Beim Mittagssmahl besteht die Möglichkeit zwischen mehreren Komponenten auszuwählen. Die Getränkeauswahl ist vielfältig und steht überall und jederzeit für die Bewohner zur Verfügung. Zwischen- und Spätmahlzeiten sind immer möglich. Erforderliche Maßnahmen bei Einschränkungen der selbständigen Nahrungsaufnahme und Flüssigkeitsversorgung werden durchgeführt, bei Bedarf wird auch eine Ernährungsberaterin hinzugezogen. Für demente Bewohner wird passierte Kost und Fingerfood angeboten. Zu besonderen Anlässen wird auch Sekt und Bier gereicht, wenn bei Bewohnern ein Alkoholverbot besteht, alkoholfreies Bier oder Sekt. Gut lesbare Speisepläne sind für alle Bewohner einsehbar und ausgehangen. Die Bettwäsche wird wöchentlich oder nach Bedarf gewechselt. Handtücher täglich oder auch nach Bedarf.

Die Bewohner können sich im Rahmen der Alltagsbegleitung in die hauswirtschaftlichen Leistungen einbringen.

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. So haben die Bewohner die Möglichkeit mobil zu sein. Im Umkreis der Einrichtung befinden sich Ärzte, Apotheken, Geldinstitute und Geschäfte aller Art.

Die Einrichtung selbst besitzt einen Garten zum Verweilen.

Durch Organisieren von Kontakten zu Kirchengemeinden wird versucht Ehrenamtliche zu gewinnen. Im Moment helfen in der Einrichtung 30 Ehrenamtliche. Das hierzu vorhandene Konzept beschreibt, dass die Bewohner in der Einrichtung ein selbstbestimmtes Leben führen können, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt, dass sie gesundheitsfördernde und qualifizierte Betreuung erhalten, den persönlichen Interessen nachgehen zu können, Informationen über Angebote der Beratung, Hilfe zur Pflege und der Behandlung, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ihrer Kultur- und Weltanschauung leben können und in Würde sterben können. Jeder Bewohner wird mit Respekt und Würde behandelt. Anklopfen bzw. Anklingeln bei Betreten des Zimmers, sowie auch angemessene Wortwahl gehört zum guten Ton. Die Bewohner dürfen eigenständig entscheiden, ob ihre Zimmertür offen bleibt oder nicht. Die Bewohner sind alle mit der Leistung der Einrichtung zufrieden und teilen mit, dass die Mitarbeiter freundlich und höflich sind. Die Bewohner gaben an, dass sie von den Pflegekräften motiviert werden, viele Dinge des Alltags soweit wie möglich eigenständig zu bewältigen.

Der zukünftige Bewohner wird von Seiten der Einrichtung umfangreich vor Einzug beraten. Der neue Bewohner, sowie Angehörige und Betreuer hat die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen und auch Gespräche mit den Pflegekräften zu führen.

Neben den jahreszeitlichen Festen und den vielfältigen internen Angeboten durch die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes werden auch externe Angebote gemacht wie zum Beispiel: Kaffeefahrten, Zoobesuche, Schuh- und Modeverkauf, Konzertbesuche, sowie auch Einzel- und Gruppenangebote.

Vorschläge und Wünsche der Bewohner zur Freizeitgestaltung werden nach Möglichkeit umgesetzt. Individuelle Lebensgewohnheiten in der Alltagsgestaltung werden berücksichtigt. Tagesstrukturen werden für jeden Bewohner erarbeitet.

Information und Beratung

Ein Konzept zur Kundeninformation und Beratung liegt vor.

Die Betreuungseinrichtung macht ihr Leistungsangebot allen Interessierten zugänglich. Informationen dazu erhält man im Internet, in der Informationsmappe, im Heimvertrag oder in Gesprächen vor dem Einzug. Bei Neuzugang eines Bewohners wird die Vertrauensperson darüber informiert.

Potentielle Bewohner sowie deren Angehörige und Vertretende haben die Möglichkeit, sich vorab über die Einrichtung zu informieren bzw. diese kennenzulernen. Dazu dienen die Homepage der Einrichtung, Besuche, Gespräche mit der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitern, sowie die Möglichkeit des Probewohnens und Nutzung der Kurzzeitpflege.

Ein Konzept über den Umgang mit Beschwerden ist ebenfalls vorhanden. Informationen hierzu erhalten die Bewohner/Angehörigen im Heimvertrag, der Informationsmappe und bei Bedarf auch mündlich. Jede Beschwerde wird ernst genommen und man ist bemüht, diese so schnell wie möglich und zur Zufriedenheit des Beschwerdeführers zu lösen. Die Beschwerden können mündlich oder auch schriftlich über einen Meinungsbogen geäußert werden. Verantwortliche Person ist die Einrichtungsleitung sowie eine weitere Mitarbeiterin aus der Verwaltung. Alle

Beschwerden werden direkt erfasst und jährlich durch die Einrichtungsleitung und den Mutterkonzern ausgewertet. Zukünftige Bewohner, deren Angehörige und Betreuer sind darüber informiert, wie sie die zuständige Behörde erreichen können.

Mitwirkung und Mitbestimmung

In der Betreuungseinrichtung ist eine Vertrauensperson eingesetzt, die sich um die Belange der Bewohner kümmert. Die Vertrauensperson ist für die Bewohner jeden ersten Dienstag im Monat in der Einrichtung vor Ort.

Personelle Ausstattung

Ein Personalkonzept zur Delegation von betreuenden Tätigkeiten ist vorhanden. Die Leistungsbereiche gliedern sich in allgemeine, soziale und pflegerische Betreuung. In der Nacht sind immer 2 Nachtwachen im Haus, davon ist mindestens eine examinierte Pflegefachkraft. Bei Personalausfällen helfen sich die Wohnbereiche untereinander. Bei größeren Ausfällen wird auf Mitarbeiter von Leiharbeitsfirmen zurückgegriffen. Vakante Stellen werden ausgeschrieben und zeitnah neu besetzt. Die Fachkraftquote in der Pflege und im Sozialen Dienst liegt über 50 %. Es gibt einen prospektiven Fortbildungsplan der es ermöglicht, dass sich die Mitarbeiter aller Leistungseinheiten sich weiterbilden können. Desweiteren wird eine wöchentliche Schulung von der Pflegedienstleitung zu verschiedenen Themen durchgeführt. Auch die Einrichtungs- und die Pflegedienstleitung haben an Fortbildungen teilgenommen. Die Mitarbeiter werden regelmäßig in Erster Hilfe und Notfallmaßnahmen geschult. Bei der Einstellung wird den Beschäftigten ihre jeweilige Stellenbeschreibung ausgehändigt. Um die persönliche Eignung der Beschäftigten zu prüfen, nutzt die Einrichtung zum einen die Bewerbungsunterlagen, das Führungszeugnis, die Qualifikationsnachweise, das Vorstellungsgespräch, die Einarbeitung und die Probezeit, sowie Personalgespräche und auch die Pflegevisiten.

Mehrjährig Beschäftigten, die keine Fachkräfte sind wird die Möglichkeit zur Nachqualifizierung geboten. So konnten zwei Altenpflegehelferinnen die Ausbildung zur Altenpflegerin abschließen. Bereits jetzt liegen wieder zwei Neuanmeldungen für die Ausbildung vor. Desweiteren werden von der Einrichtung auch Spezialausbildungen gefördert. Die Ehrenamtlichen werden von den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes begleitet. Es werden auch spezielle Schulungen und Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten. Die befragten Bewohner äußerten sich zufrieden über die personelle Ausstattung. Die Pflegekräfte haben trotz der vielen Arbeit auch mal Zeit für ein persönliches Wort. Sie seien sehr hilfsbereit und freundlich und es sei immer eine Pflegekraft vor Ort, die man jederzeit ansprechen könnte.

Pflege und Betreuung

Ein Konzept für die pflegerische und soziale Betreuung ist vorhanden. Wesentliche Aussagen des Qualitätsmanagement sind: eine individuelle Planung, Ressourcénförderung, Implementierung von Standards, auf Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eingehen und die Selbstbestimmung der Bewohner berücksichtigen. Der Bewohner steht im Mittelpunkt und erhält eine optimale Pflege und Betreuung. Es werden Expertenstandards angewendet. Die Kernziele werden umgesetzt in der Pflegeplanung, in der Pflegedokumentation, in Kooperation mit den Ärzten und unter Berücksichtigung der einzelnen Biografiedaten.

Die Pfl egetätigkeiten werden zeitnah verrichtet und entsprechend dokumentiert und abgezeichnet.

Alle examinierten Pflegekräfte sind für die Erstellung der Pflegepläne zuständig. Die Überprüfung der Pflegeprozessplanungen obliegt der Pflegedienstleitung. Angehörige können in die Pflege und Versorgung mit eingebracht werden. Bewohner erhält individuelle Unterstützung, d.h.

immobile Bewohner werden nach Wunsch mobilisiert und sie erhalten Ansprache. Das gleiche gilt für kulturelle und religiöse Belange. Der Bewohner hat freie Arztwahl. Die Haus- und Fachärzte kommen ins Haus. Das gleiche gilt bei Bedarf auch für weitere Mediziner. Bei medizinischen Notfällen ist der Ablauf in den Standards für Notfallplanungen vorgegeben. Ärztliche Verordnungen werden ordnungsgemäß umgesetzt. Eine aktive Kommunikation mit dem Arzt ist nachvollziehbar, der Verlauf einer Kommunikation mit dem Arzt ist dokumentiert. Ärztliche Verordnungen werden ordnungsgemäß umgesetzt. Die Pflegetätigkeiten werden zeitnah verrichtet und entsprechend dokumentiert und abgezeichnet. Im Rahmen des Schmerzmanagements wurde die chronische Schmerzsituation ausreichend pflegeplanerisch berücksichtigt. Im Umgang mit Ernährungsproblemen bei Bewohnern sowie in Bezug auf Maßnahmen zu einer erforderlichen künstlichen Ernährung werden Patientenverfügungen berücksichtigt, es werden Beratungsgespräche angeboten und es gibt Fallbesprechungen mit den Angehörigen und dem Hausarzt.

Das individuelle Ernährungsrisiko und das individuelle Risiko bei der Flüssigkeitsversorgung wird geprüft und die individuellen Risiken werden dokumentiert.

Das individuelle Dekubitusrisiko wird erfasst. Die Maßnahmen hierzu sind erkennbar.

Das individuelle Sturzrisiko wird erfasst. Die geplanten Prophylaxen werden bei einem sturzgefährdetem Bewohner durchgehend erbracht.

Die Medikamentenversorgung entspricht den ärztlichen Anordnungen. Der Umgang mit Medikamenten ist sachgerecht. Die BTM werden in einem verschlossenen Safe gesondert aufbewahrt und ordnungsgemäß dokumentiert. Der Schlüssel zu den Betäubungsmitteln wird von der zuständigen Pflegefachkraft am Körper getragen. Die Weitergabe ist dokumentiert.

Bei notwendigen Krankenhausaufenthalten gibt es vertragliche Grundlagen; ein würdegerechter Umgang mit der Situation ist selbstverständlich. Es wird ein Überleitungsbogen mitgegeben, aus dem das Krankheitsbild, mögliche Vorerkrankungen und die benötigten Medikamente ersichtlich sind.

Hygienemanagement und Verantwortlichkeit ist in der Einrichtung geregelt. Hygienebeauftragten sind benannt. Eine Fortbildung nach aktuellen fachlichen Gesichtspunkten wird gewährleistet. Überwachung der Einhaltung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen ist gegeben.

Durchführung und Dokumentation von Hygienebelehrungen liegt vor.

Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Ein Konzept zu freiheitsentziehenden Maßnahmen liegt vor. Die Mitarbeiter werden regelmäßig zu diesem Thema geschult. Zum Zeitpunkt der Begehung wurden keine freiheitsentziehenden Maßnahmen umgesetzt.

Gewaltschutz

Ein Konzept zum Thema Gewaltschutz liegt vor. Die Schulungen in diesem Thema finden regelmäßig statt.